

## Von Ost nach West und wieder zurück?

Die erstaunliche Außenpolitik der AKP-Regierung

Zuhal Yeşilyurt Gündüz

Die seit Gründung der Republik Türkei realisierte Außenpolitik beruhte auf Kontinuität. Der Historiker Klaus-Detlev Grothusen betonte die Erhaltung des Status quo, d.h. die Grenzen der Republik sowie „Westernisierung“ bzw. Westanbindung. Als Nachbar der Sowjetunion und im Spannungsfeld der Machtblöcke versuchte die Türkei stets, den Nationalstaat zu erhalten und weiterzuentwickeln. Im Laufe der Zeit kam es zu einer Diversifizierung der Außenpolitik und sie nahm enge Beziehungen zu islamischen Staaten auf. Doch zu keiner Zeit wurden Zweifel an ihrer NATO-Zugehörigkeit geäußert, sogar als sie wirtschaftliche Hilfe seitens der Sowjetunion erhielt und dankend annahm.

### Kontinuität und Veränderung

Die Außenpolitik der letzten zwei Jahrzehnte unter der islamistisch-konservativen AKP-Regierung gestaltete sich geopolitisch ähnlich. Gleichzeitig wurde eine Diversifizierung sichtbar. Die Regierung versucht, die Türkei als mittlere Macht in der multipolaren Weltordnung zu etablieren, bemüht sich um eine aktive Außenpolitik und baut Beziehungen auf, um die internationale Politik zu beeinflussen. Hierbei zeigt sie wachsendes Selbstvertrauen bei gleichzeitig anwachsendem Misstrauen gegenüber anderen Staaten.

Obwohl die Türkei auch weiterhin ein westlicher Staat ist, versucht die AKP, die Bandbreite auszuweiten. Ihre wohlberechtigte Kritik an der nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges aufgebauten Weltordnung wird lauter. Mit Blick auf die Ungerechtigkeit des UNO-Sicherheitsrates, wonach die fünf ständigen Mitglieder (USA, Russland, Frankreich, Großbritannien, China) ein Vetorecht haben, erklärte Präsident Erdoğan mehrere Male: „Die Welt ist größer als Fünf!“ und forderte „eine gerechtere, repräsentativere, inklusivere Weltordnung.“ So berechtigt diese Kritik ist, umso erstaunlicher sind einige der Aktionen und Ankündigungen der Regierung.

Die Schanghai-Organisation, hat mit dem Beitritt von Usbekistan, Indien, Pakistan und Iran neun Mitglieder und repräsentiert ein Viertel der Weltbevölkerung. Mit Russland und China hat sie zwei geopolitisch

starke Mächte. Ihr Hauptanliegen ist ein alternativer, einflussreicher Block gegenüber dem Westen. Präsident Erdoğan betonte, die Türkei solle nicht auf die EU hoffen. „Warum sollte die Türkei nicht im Schanghai-Pakt sein? Sie würde sich viel bequemer bewegen können.“

### Schanghai liegt nicht im Westen

Auf dem Treffen der Schanghai-Organisation Mitte September 2022 sagte Erdoğan: „Die Türkei verfügt über eine einzigartige Stellung als Asiatin im westlichsten Westen und Europäerin im östlichsten Osten.“ Die Journalistin Barçın Yinanç verweist auf die Besuche Erdoğan im Osten und hebt hervor, dass er seinen Ärger gegen Europa immer weiter nach Osten schleudert. Zunehmend kommen aus Europa Äußerungen, in denen die Türkei mit Russland und China aufgelistet wird. Auch wenn die AKP versucht, dies so zu konstruieren, als würde die Türkei „in der gleichen Liga wie die Weltmächte China und Russland gesehen“, ist der Hintergrund ein anderer. Aus europäischer Sicht wird die Türkei mittlerweile als „Problemstaat“ angesehen. Und die AKP tut alles, dieses Image zu verstärken.

Hätte EU-Europa eine strategische Vision, würde es sich bemühen, die Türkei an ihrer Seite zu halten. Erdoğan opportunistisches Bestreben, den Westen gegen den Osten und den Osten gegen den Westen auszuspielen, kann keine tatsächliche Politik sein. Natürlich bemüht sich die Türkei um ihren Platz in einer multipolaren globalen Ordnung. Aber indem sie sich mit einer vermeintlichen „Balance-Politik“ mehr und mehr vom Westen abwendet, schwächt sie sich auch gegenüber dem Osten. Je besser die Beziehungen der Türkei zum Westen, umso gesündere Beziehungen kann sie zu anderen Staaten oder Regionen aufbauen. Erdoğan größter Fehler ist, die Außenpolitik für innenpolitische Zwecke zu missbrauchen. Die Äußerungen und Handlungen Erdoğan sind die eines eifrigen Händlers, der auf schnellen materiellen Vorteil aus ist, nicht aber die eines ernsthaften, ernstzunehmenden Staatsmannes. 🌐

#### Prof. Dr. Zuhâl Yeşilyurt Gündüz

geb. 1970, Studium u.a. der Politikwissenschaft an der Universität Bonn, dort auch Promotion, seit 2015 Professorin an der TED Universität in Ankara, Senior Research Fellow am WeltTrends-Institut für Internationale Politik

[zuhâl.gunduz@tedu.edu.tr](mailto:zuhâl.gunduz@tedu.edu.tr)

